Mitteilungen aus dem Botanischen Institut der Technischen Hochschule in Wien.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Josef Weese.

Band XII.

Wien, 1935.

Im Selbstverlag des Botan. Instituts der
Techn. Hochschule, Wien, VI. Getreidemarkt 9.

Mitteilungen aus dem Botanischen Institut der Technischen Hochschule in Wien.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Josef Weese.

Bd. XII. 1935. Heft 1.

J. Weese, Eumycetes selecti exsiccati.

30. LIEFERUNG, № 726-750.

726. GNOMONIELLA TUBAEFORMIS (Tode) Sacc. (Tode, Fungi Mecklenburg., II, 1791, p. 51, tab. XVI, fig. 128 sub Sphaeria tubaeformis Tode; Fries, Syst. myc., II, 1823, p. 516 sub Sphaeria; Saccardo, Sylloge fung. I, 1882, p. 413 sub Gnomoniella tubiformis)

Syn.: Ceratostoma tubaeforme Cesati et de Notaris (Schema di classif. d. Sferiac. ital. aschig., 1863, p. 54)

Gnomonia tubaeformis Auerswald (in Rabenhorst et Gonnermann, Mycol. Europ., H. 5-6, 1869, p. 22, fig. 121)

Gnomonia tubaeformis Fuckel (Symb. myc., 1869, p. 120)

Auf überwinterten, faulenden Blättern von Alnus rotundifolia am Schwarzbach beim Antons-Park und am Köhlerberg-Seifen bei Freudenthal, Schlesien, April 1935. leg. Dr. Josef Weese.

Als Begründer der Gnomoniella tubaeformis gilt Tode. Nach der Originalbeschreibung in Fungi Mecklenb., II, 1791, p. 51 kommt der Tode'sche Pilz auf abgefallenen Blättern von Fagus, Carpinus und Betula vor. Alnus-Blätter werden gar nicht als Substrat erwähnt. Es ist daher sicher, daß Tode gar nicht den Pilz meinte, den wir jetzt als Gnomoniella tubaeformis ansehen.

Persoon (Synops. meth. fung., 1801, p. 60 u. 61) gibt für Sphaeria tubaeformis auch nur dieselben Nährpflanzen an wie Tode, bemerkt aber, daß seine von Tode erhaltene Probe des Pilzes mit der Tode'schen Beschreibung bezüglich des Zusammenfallens der Gehäuse und der Farbe der Schnäbel nicht übereinstimmt.

Alnus-Blätter als Träger von Sphaeria tubaeformis erwähnte meines Erachtens zuerst Albertini und Schweiniz (Conspectus fungor. in Lusatiae super. agro Niskiensi crescent., 1805, p. 31). Albertini et Schweiniz nennen den Pilz Sphaeria tubiformis und geben auch an, daß der Pilz selten auch auf Blättern von Corylus vorkomme, während sie das Auftreten auf Alnus-Blättern als häufiges bezeichnen. Als Begründer der Art in der heutigen Begrenzung könnten daher Albertini und Schweiniz mit mehr Recht gelten als Tode.

Bei Fries (Systema myc., II, 1823, p. 516) werden Blätter von Alnus, Betula, Fagus, Corylus, Carpi-

nus, Ulmus, Liriodendron als Substrat von Sphaeria tubaeformis angegeben. In der Fassung bei Fries liegen gewiß verschiedene Pilze vor, aber der Pilz auf Alnus als dem erstgenannten Substrat könnte gewissermassen als Typus aufgefaßt werden.

De Notaris (Sfericei italici, 1863, p. 24) gibt für Sphaeria tubaeformis Tode, welchen Pilz er und Cesati (Schema sferiac., 1863, p. 54) zu Ceratostoma gestellt haben, nur die Blätter von Alnus glutinosa als Substrat an.

Gnomoniella tubaeformis ist die Grundart der Gattung Gnomoniella Saccardo (Fungi gallici, ser. III in Michelia, II, 1881, p. 312; Syll. fung., I, 1882, p. 413), die nichts anderes darstellt als eine Gnomonia Ces. et de Notaris (Schema Sferiac., 1863, p. 57) mit einzelligen Sporen.

Als Nebenfruchtform zu Gnomoniella tubaeformis gehört nach Fuckel Leptothyrium cylindrospermum Bonorden in Rabenhorst, Fungi europ. № 678 (angeblich = Discosia alnea Fries in Summa Veget. Scand., 1849, p. 423). Fuckel weist darauf hin, daß die Zusammengehörigkeit beider Fruchtformen nicht dem geringsten Zweifel unterliegt. Die Schlauchfrüchte sollen auf den abgestorbenen Blättern auf denselben gelben Flecken erscheinen, auf denen noch die zerstörte Nebenfruchtform nachweisbar ist.

Leptothyrium cylindrospermum Bon. stellt nun nach den heutigen Anschauungen (siehe Diedicke, Kryptogamenflora der Mark Brandenburg, IX, Pilze, VII, 1915, p. 707) (wahrscheinlich auf Grund der Angaben von Tassi

in Bull. labor. ed orto bot. Siena, VI, 1904, p. 16) jenen Pilz dar, den man jetzt als Leptothyrium alneum (Léveillé) Saccardo (Annal. scienc. nat., 3. sér., IX, 1848, p. 252 sub Melasmia alnea Lév.; Saccardo in Michelia, I, 1878, p. 202) bezeichnet findet.

Klebahn hat ebenfalls (Zeitschr. f. Pflanzenkrankheiten, 18. Bd., 1908, p. 140-154) den Zusammenhang von Gnomoniella tubaeformis mit Leptothyrium alneum (Lév.) Saccardo bestätigt. Er stellte aber fest, daß der Konidienpilz infolge Fehlens eines wirklichen Gehäuses eigentlich kein Leptothyrium sei, sondern eine Melanconiacee darstelle, die sich ganz gut in die Gattung Gloeosporium einreihen lasse. Später nannte er aber (in „Haupt- und Nebenfruchtformen der Askomyzeten", I. Teil, Leipzig, 1918, p. 259) den Pilz wieder Leptothyrium alneum (Lév.) Sacc.

Was nun den ältesten Artnamen des Konidienpilzes von Gnomoniella tubaeformis anbelangt, so ist nun sicher, daß Melasmia alnea Léveillé (1848) älter ist als Leptothyrium cylindrospermum Bonorden, da letzterer Namen in Rabenhorst, Fungi europaei, Ser. II, no. 678 erst 1864 (Bot. Zeitg., 22. Bd., 1864, p. 174) veröffentlicht wurde. Von Leptothyrium cylindrospermum Bon. habe ich kein Originalexemplar untersuchen können; doch nach dem Exemplar in Fuckel, Fungi rhen., № 452 scheint die Angabe richtig zu sein, daß der Pilz von Léveillé und der von Bonorden-Rabenhorst identisch seien. Allerdings werden als Gloeosporium cylindrospermum (Bon.) Sacc. auch Pilze ausgegeben (z. B. in Sydow, Mycotheca germanica, № 1036, Krieger, Fungi saxon.

№ 1799, Jaap, Fungi sel. exs. № 492, Kabát et Bubák, Fungi imperf. exs. № 126), die mit den vorgenannten nicht übereinstimmen.

Melasmia alnea Lév. ist meiner Meinung nach sicher derselbe Pilz, den Persoon 1801 in Synopsis meth. fung., p. 108 als Xyloma alneum Pers. beschrieb. Ich schließe das aus Exemplaren, die Mougeot und Nestler in Stirpes Cryptogamae Vogeso-Rhenanae als № 78 im Jahre 1810 ausgegeben haben und die vollständig mit Leptothyrium alneum (Lév.) Sacc. übereinstimmen. Mougeot stand mit Persoon in Beziehung und sein Exemplar ist sicher als authentisch anzusehen.

Fries hat in Systema myc., II., 1823, p. 564 Xyloma alneum Pers. bei Dothidea eingereiht. Eine Unklarheit entstand dann dadurch, daß Fries 1849 (Summa Veget. Scand., p. 423) Xyloma alneum Pers. zu Discosia Lib. stellte. Daraus wurde mit Unrecht geschlossen, daß der Persoon'sche Pilz mit Leptothyrium alneum (Lév.) Sacc. nicht identisch sein könne. Eine Untersuchung von einem Fries'schen Originalexemplar von Dothidea alnea Fries durch T. Vestergren ergab die Identität mit Leptothyrium alneum Sacc.. Discosia alnea Fries (Summa Veget. Scand., 1849, p. 423) ist aber ein noch nicht aufgeklärter Pilz.

Ich habe bisher unter diesem Namen (so z. B. auch bei dem Auerswald'schen Exemplar in Rabenhorst, Fungi europaei № 539) immer nur Leptothyrium alneum Sacc. gefunden. Manche vermuten unter Discosia alnea Berkeley (Outlines of Brit. fungology, 1860, p. 318) nur eine Form von Discosia artocreas (Tode) Fries. Ber-

keley führt auch Sphaeria artocreas Tode (Fungi Mecklenburg., II., 1791, p. 20, tab. IX, fig. 73) als Synonym von Discosia alnea Lib. (!) an; desgl. auch Cooke in Handbook of Brit. fungi, I, 1871, p. 439. Phlyctidium nitidum Wallroth var. alneum (Flora cryptog. Germ., II, 1833, p. 418) kann möglicherweise auch hieher gehören.

Was nun die Gattungszugehörigkeit von Xyloma alneum Pers. anbelangt, so ist sicher, daß die Zuteilung zu Leptothyrium Kunze u. Schmidt (Mykol. Hefte, II., 1823, p. 79), da ein Gehäuse oben nicht nachweisbar ist, nicht aufrechterhalten werden kann.

Höhnel (Fragmente z. Mykologie, 18. Mittl., № 981 in Sitzungsber. d. Akad. d. Wissensch., Wien, math. natw. Kl., Abt. I, 125. Bd., 1916, p. 95 [69]) stellte Gloeosporium alneum (Lév.) Klebahn (Zeitschr. f. Pflanzenkrankh., 18. Bd., 1908, p. 147) in seine Gattung Gloeosporidium. Später trennte er von Gloeosporidium Höhn. allerdings auf Grund eines rein biologischen Merkmals die Gattung Myxosporina Höhn. ab, in welche Gattung er nach Notizen anscheinend Gloeosporium alneum (Lév.) Kleb. einreihen wollte. Wo Höhnel Myxosporina zuerst charakterisierte, ist mir nicht bekannt. Doch wurde diese Gattung, die Petrak (Annal. myc., 27. Bd., 1929, p. 652) mit Recht als Mischgattung bezeichnet, in Mitt. aus dem Bot. Institut der Techn. Hochschule, III. Bd., 1926, p. 114 erwähnt. Später scheint Höhnel Gloeosporium alneum (Lév.) Kleb. als eine Übergangsform angesehen zu haben, die sich seiner Gattung Cylindrosporella Höhn. (l. c., p. 96 [70]) nähert. Die vorläufige Zuteilung zu Cylindrosporella Höhn. dürfte das angemessenste sein.

Was nun die in vorliegender Sammlung ausgegebenen Exemplare von Gnomoniella tubaeformis anbelangt, so sei darauf hingewiesen, daß die Sporen etwas größer sind als sie gewöhnlich (so z. B. bei Schroeter, Pilze Schlesiens, II, 1897, p. 387 13-15μ lang, 5-6μ breit) angegeben werden. Ich konnte bei meinen gut ausgereiften Stücken die Sporenlänge mit 12-16μ und die Breite mit 5·5-9μ messen.

727. CARLIA ASPIDII (Fuckel) Höhnel.
(Fuckel, Symbolae mycologicae, 1869, p. 102 sub Sphaerella Polypodii Fuckel f. Aspidii Fuckel; Fuckel, Fungi rhenani, № 854; Höhnel, Mykologische Fragmente, CCIV. in Annal. mycolog., XVI. Bd., 1918, p. 62 sub Carlia)

Syn.: Sphaerella aquilina (Fries) Auerswald f. Aspidiorum Saccardo (Annal. mycol., VII. Bd., 1909, p. 435).
Exs.: Sydow, Mycotheca germanica, № 784.
Mycosphaerella aquilina (Fries) Schroeter f. aspidiorum (Sacc.) Jaap. (Jaap, Fungi sel. exs., № 615)
Mycosphaerella Asplenii Auerswald var. Aspidii Höhnel (Annal. mycolog., 1909, VII., p. 136).
Exs.: Rehm, Ascomyc. exs. № 1809.

Auf der oberen und unteren Blattfläche von Nephrodium (Aspidium) filix mas im Wäldchen bei der Höhe der Straße von Freudenthal nach Messendorf in Schlesien, Anfang Mai 1935.

leg. Dr. Josef Weese.

Höhnel (Annal. mycolog., XVI. Bd., 1918, p. 60) vermutet auf den Wedeln unserer Farne folgende Carlia-(Sphaerella-) Arten, u. zw.

auf Aspidium (Nephrodium) Carlia Aspidii (Fuck.) Höhn.,

auf Allosorus Carlia allosoricola (Ces.) Höhn.,

auf Asplenium septentrionale u. A. Trichomanes Carlia Asplenii (Auersw.) Höhn.,

auf Asplenium Adiantum nigrum Carlia Filicum (Desm.) Höhn.,

auf Pteris aquilina (= Pteridium aquilinum) Carlia aquilina (Fries) Höhn. u. C. Pteridis (Desm.) Höhn. und auf Polypodium vulgare Carlia tirolensis (Auerswald) Höhn..

Sphaeria Polypodii Rabenhorst stellt Höhnel in Übereinstimmung mit Krieger's Angaben zu Physosporella. Mit Physosporella Polypodii (Rabenh.) Höhn. ist Laestadia Polypodii Magnus et Saccardo identisch.

Für die sichere Unterscheidung der genannten Arten fehlen aber augenblicklich noch genauere Angaben, die nur auf Grund der Untersuchung von reichlichem und gut ausgereiftem Material möglich sein werden.

Für Carlia Aspidii (Fuck.) Höhn. gibt Höhnel an, daß diese Art im Gegensatz zu Carlia Asplenii (Awd.) Höhn., Carlia Filicum (Desm.) Höhn., Carlia aquilina (Fries) Höhn., Carlia Pteridis (Desm.) Höhn. und Carlia tirolensis (Awd.) Höhn. auf beiden Blattseiten auftritt. Die gleiche Art des Auftretens auf beiden Blattflächen zeigen wie Carlia Aspidii (Fuck.) Höhn. die Dothithezien von Carlia allosoricola (Ces.) Höhn..

728. RHABDOSPORA TANACETI Oudemans.
(Contributions à la flore mycol. des pays-bas, XVII, Ned. Kruidk. Archief, 3. ser., II., 1901, p. 278)

Auf Blättern und Stengeln von Tanacetum (Chrysanthemum) vulgare beim Steinbruch hinter dem neuen Park bei Freudenthal, April 1935.

leg. Dr. Josef Weese.

Der vorliegende Pilz paßt gut zu der Beschreibung von Oudemans, wenn auch die Konidien manchmal 3-5 Querwände aufweisen.

Auf Tanacetum sind außer Rhabdospora Tanaceti Oudemans Rhabdospora tanaceticola Bubák et Kabát (Hedwigia, 50. Bd., 1911, ersch. 1910, p. 42) aus Böhmen und Rhabdospora Saccardiana Oertel (Annal. mycolog., IV, 1906, p. 1190) aus Thüringen noch beschrieben. Es erscheint mir nicht ganz ausgeschlossen, daß alle 3 Arten in einen Formenkreis gehören, denn ich fand bei der vorliegenden Aufsammlung auch solche Exemplare (besonders auf den Blättern), die als Rhabdospora tanaceticola Bub. et Kab. hätten bestimmt werden können.

Für Rhabdospora Saccardiana Oertel werden die Sporen mit 20-38μ = 2-2·5μ, für Rhabdospora tanaceticola Bub. et Kab. mit 20-42μ = 2·5-3μ und für Rhabdospora Tanaceti Oud. mit 50-60 = 2μ angegeben.

Nach diesen Literaturangaben über die Sporengröße wären die drei Arten theoretisch wohl auseinanderzuhalten; bei der genaueren Untersuchung von reichlichem Material zeigen sich aber bedeutende Schwankungen in der Sporengröße, daß dann praktisch eine Unterscheidung dieser

Arten (ohne auffallender Verschiedenheit in der Fruchtkörperausbildung) auf Schwierigkeiten stoßen.

Eine endgiltige Klärung in dieser Frage könnte aber nur eine vergleichende Untersuchung der Originalexemplare dieser 3 Arten bringen.

729. CARLIA SUPERFLUA (Fuck.) Höhnel et Weese. (Fuckel, Symbolae mycologicae, 1869, p. 102 sub Sphaerella superflua)

Auf überwinterten Stengeln von Urtica dioica in Gesellschaft einer Phoma sp. am Schwarzbach hinter dem neuen Park bei Freudenthal, Schlesien, Anfang Mai 1935.

leg. Dr. Josef Weese.

Nach den mykologischen Handbüchern wäre der vorliegende Pilz als Didymella superflua (Auerswald) Saccardo (Gonnermann et Rabenhorst, Mycologia europaea, 1869, V. Heft, p. 14, Taf. XI, fig. 153 sub Sphaerella superflua Auerswald; Saccardo, Michelia, II, 1881, p. 316 sub Didymella) oder Didymosphaeria superflua (Auersw.) Nießl (in J. Kunze, Fungi sel., no. 258 [1879]) zu bestimmen.

Höhnel (Annal. mycol., XVII, 1919-20, p. 124-128) hatte Gelegenheit, ein von Auerswald als Sphaerella superflua bezeichnetes Exemplar auf Brennesseln aus Mähren, das ihm Prof. v. Nießl zur Verfügung gestellt hatte, zu studieren. Aus der von Höhnel gegebenen Beschreibung geht nun hervor, daß der vorliegende Pilz nicht die echte Sphaerella superflua Auerswald ist, sondern jedenfalls mit dem Pilz übereinstimmt, den Fuckel (in den

mir zur Verfügung stehenden Herbarexemplaren allerdings in unreifem Zustand) in Fungi rhen., no. 884 herausgegeben hat und hinter dem Höhnel eine Carlia vermutet. Es erscheint mir daher angezeigt, vorläufig den vorliegenden Pilz als Carlia superflua (Fuckel) Höhnel et Weese zu bezeichnen.

730. MOLLISIA REVINCTA Karsten
f. RUBI Rehm.

(Karsten, Monographia Pezizarum fennicarum. Notiser Fauna et Flora Fennica, X, 1869 [1870], p. 157)

Syn.: Mollisia cinerea (Batsch) Karsten var. revincta Karsten (Mycologia Fennica, I., 1871, p. 190)
Mollisia cinerea var. minutella Sacc. (Michelia, II, 1882, p. 611)
Mollisia minutella (Sacc.) Rehm (Hysteriaceen u. Discomyceten, 1896, p. 525)

Auf Ranken von Rubus idaeus am Werksgraben am Hürdensteig beim Bad Karlsbrunn, Schlesien, September 1935.

leg. Dr. Josef Weese.

Karsten hat seine Mollisia revincta bald nach der Begründung nur als eine Varietät von Mollisia cinerea (Batsch) Karsten angesehen. Boudier (Histoire et classification des Discomycètes d'Europe, 1907, p. 137) läßt ebenfalls Mollisia revincta Karst. und Mollisia minutella (Sacc.) Rehm nur als Varietät von Mollisia cinerea (Batsch) gelten. J. Velenovsky (Monographia Discomyce-

tum Bohemiae, I., 1934, p. 119) stellt Mollisia minutella Sacc. als Synonym zu Mollisia atrocinerea (Cooke) Phillips.

731. KARSTENULA HIRTA (Fries) Höhnel.
(Fries, Systema mycolog., II, 1823, p. 483 sub Sphaeria hirta Fries; Höhnel, Fragmente zur Mykologie, 20. Mitt., 1917, № 1042, p. 17 in Sitzungsber. d. Akad. d. Wissensch., Wien, m. n. Kl., Abt. I, 126. Bd., 1917, p. 369)

Syn.: Massaria hirta Fuckel (Symb. mycol., 1869, p. 155)
Leptosphaeria hirta (Fr.) Berlese (Icon. fung., I., 1894, p. 26)

Auf abgestorbenen Zweigen von Sambucus racemosa an der Oppa bei Karlsbrunn, Schlesien, September 1935.
leg. Dr. Josef Weese.

In Gesellschaft des Pilzes tritt zuweilen eine dazugehörige Nebenfruchtform auf, die bereits von Fuckel beobachtet und von Saccardo (Sylloge fung., III., 1884, p. 375) als Chaetodiplodia hirta Sacc. und als Hendersonia hirta Currey (Syll. fung., III, 1884, p. 422) bezeichnet wurde.

Die zweite von Fuckel beobachtete Nebenfruchtform von Karstenula hirta (Fries) Höhn. wird von Saccardo (Syll. fung., II., 1883, p. 10) zuerst als Phoma hirta Sacc., dann (l. c., III. Bd., 1884, p. 221) als Pyrenochaeta hirta Sacc. angeführt. Höhnel (l. c.) nennt diesen Pilz vorläufig Microsphaeropsis hirta (Sacc) Höhn., hält es aber auch für möglich, daß er eine Sclerophomee darstelle.

Höhnel hat die Schlauchfruchtform von Sphaeria hirta Fries eingehend studiert und die bisherigen meist auf Fuckel zurückgehenden Beschreibungen richtiggestellt. Höhnel hat dann den Pilz in die Gattung Karstenula Spegazzini (1880) eingereiht und Karstenula hirta (Fries) Höhnel benannt.

Im Gegensatz zu den bisherigen Beschreibungen zeigt Karstenula hirta vier- bis neunzellige, bräunliche Sporen, die hin und wieder sogar in ein bis zwei Zellen Längswände aufweisen und die eine Größe von 17-29 = 6-9μ erreichen. Die Größe der Sporen wechselt sehr. Längere Sporen haben gewöhnlich mehr Querwände.

Fuckel (Symb. myc., 1869, p. 155) beschreibt die Sporen als zwei- bis vierzellig. Winter (in Rabenhorst, Kryptog.-Fl., 2. Aufl., I. Bd., II. Abt., Gymnoasceen und Pyrenomyceten, 1887, p. 549) bezeichnet sie als vierzellig. Bei gut entwickelten Exemplaren, die meist auf dickeren Zweigen vorkommen, sind aber die Sporen so beschaffen, wie sie Höhnel beschrieb. Die Sporen sind also bei diesem Pilz je nach den Entwicklungsverhältnissen bei manchen Exemplaren so verschieden, daß man den Eindruck haben könnte, es lägen hier artlich verschiedene Pilze vor. Höhnel fand auf dünnen Zweigen die Gehäuse unseres Pilzes 270μ groß, die Schläuche hier kleiner und die Sporen vierzellig, blaß und 20-22μ lang und 6μ breit. Auf den dickeren Zweigen stellte er 410μ große Gehäuse mit längeren Schläuchen und blaßbraunen, 24-29μ langen, 8-9μ breiten, meist 5-6- (selten bis 9-) zelligen, häufig in 1 oder 2 Zellen längsgeteilten Sporen fest. Zwischen diesen beiden Formen konnte Höhnel bei der Untersuchung von Mate-

rial aus dem Wiener Walde auch Übergänge beobachten.

Die kleinsporige Form von Karstenula hirta (Fries) Höhnel auf den dünneren Zweigen glaubt Höhnel (Fragmente z. Mykologie, 24. Mittlg., 1920, № 1210, p. 34 in Sitzungsber. Akad. d. Wissensch., Wien, m.-n. Kl., Abt. I, 129. Bd., 1920, p. 170) in der von Otth (Mitteil. naturf. Gesellsch., Bern, 1871, p. 108) beschriebenen Cladosphaeria Sambuci racemosae wiederzuerkennen.

Diese Form wäre nun nach Höhnel Karstenula hirta (Fries) Höhnel f. Sambuci racemosae (Otth) Höhnel zu nennen, wobei aber gleichzeitig darauf hinzuweisen ist, daß dieser Name wohl nicht passend und irreführend erscheint, da beide Formen auf Zweigen von Sambucus racemosa auftreten.

732. PHRAGMONAEVIA EMERGENS (Karst.) Rehm. (Karsten, Mycologia fennica, I. in Bidr. Känn. Finl. Nat. och Folk, 1871, p. 194 sub Mollisia emergens; Rehm in Rabenhorst, Kryptogfl. v. Deutschland, 2. Aufl., Bd. I., Abt. 3, 1888, p. 164)

Syn.: Trochila emergens Rehm (Hedwigia, 22. Bd., 1883, p. 35)
Naevia emergens Karsten (Revisio monogr. atque synops. Ascomycet. in Fennia huc. detect. in Act. Soc. pro Fauna et Fl. Fenn., II, № 6, 1885, p. 168)
Stictis exigua Niessl in Rabenhorst-Winter, Fungi europaei, № 2829 (Hedwigia, 22. Bd., 1883, p. 10)

Auf abgestorbenen Halmen von Juncus effusus beim

Bad Karlsbrunn in Schlesien, September 1935.
leg. Dr. Josef Weese.

Der vorliegende Pilz stammt von demselben Standort, von dem ihn Nießl anfangs der Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts in mehreren Sammlungen ausgegeben hat.

Als Synonym von Phragmonaevia emergens (Karsten) Rehm wird von Rehm (l. c.) auch Stictis Niesslii Roumeguère angegeben. Über diesen in Revue mycologique, IX, № 33, 1887, p. 24 als Stictis Nieslii veröffentlichten Pilz herrscht noch nicht völlige Klarheit, da ihn Lind (Fungi [Micromycetes] collected in Arctic North America in Vidensskabs-Selskabetets Skrifter, I., math.-naturw. Kl., 1909, № 9, [ersch. 1910], p. 11) als Synonym zu Naevia pusilla (Libert) Rehm (Spegazzini et Roumeguère in Revue mycol., II, 1880, p. 20 sub Trochila pusilla [Libert] Speg. et Roum. [= Stictis pusilla Libert in Herb.]; Rehm in Rabenh., Kryptogfl. v. Deutschl., 2. Aufl., Bd. I, Abt. 3, 1888, p. 164 sub Naevia) stellt.

Aus der Urbeschreibung von Stictis Nieslii Roumeguère ist über den Pilz nur zu erfahren, daß er sich durch die Form und die Größe der Sporen von Stictis exigua Desmazières (Annal. scienc. nat., sér. III., Vol. 8, 1847, p. 183) unterscheidet. Nach dieser vollständig ungenügenden Diagnose wären die Sporen von Stictis Nieslii Roumeguère (-der Name wäre wohl in Stictis Niesslii, wie es allgemein getan wird, umzuändern-) keulenförmig, einzellig, mit mehreren Öltropfen versehen, hyalin und kleiner als die von Stictis exigua Desm..

Nach dem Urstück in C. Roumeguère, Fungi gallici

exsiccati, № 3936a im Herbarium des Botanischen Instituts der Techn. Hochschule in Wien, das von Niessl auf Juncus effusus bei Karlsbrunn in Schlesien gesammelt wurde, stellt Stictis Niesslii Roumeguère kein Synonym von Naevia pusilla (Libert) Rehm dar, wie Lind (l. c.) angibt, sondern ist mit Phragmonaevia emergens (Karst.) Rehm identisch. Es wäre allerdings nicht ausgeschlossen, daß auf manchen Exemplaren auch ein anderer Pilz auftritt, der unter Berücksichtigung der irreführenden Angaben der Original-Diagnose dann für Naevia pusilla gehalten wurde. Übrigens soll Niessl tatsächlich in Karlsbrunn (Schlesien) auf Juncus effusus Naevia pusilla gefunden haben. (Rehm, l. c., p. 1252).

Stictis Niesslii in Roumeguère, Fungi gallici exs., № 3936b aus der Umgebung von Toulouse, (leg. Angèle Roumeguère) habe ich nicht gesehen; doch kommt zur Beurteilung von Stictis Niesslii Roumeguère vor allem № 3936a in Frage.

733. MELAMPSORA HYPERICORUM (DC.) Schroeter.

(De Candolle in Rapport sur un voyage botanique et agronomique dans les départements de l'Ouest [Mém. de la Société d'Agriculture, 1807, p. 235] et in Flore franç., VI, 1815, p. 81 sub Uredo Hypericorum DC.; Schroeter, Die Brand- und Rostpilze Schlesiens, 1870, p. 26; Pilze Schlesiens, 1. Hälfte, 1887, p. 363 sub Melampsora)

Syn.: Uredo Androsaemi DC. (Encycl. bot., VIII, 1808, p. 230)

Caeoma Hypericorum Schlechtendahl (Flora

Berol., II., 1824, p. 122)
Caeoma Hypericorum Link (Spec. plant., II, 1825, p. 24)
Erysibe Hypericorum Wallr. (Flora crypt. Germ., II, 1833, p. 199)
Pucciniastrum Hypericorum Karsten (Mycologia fenn., IV, 1878, p. 56)

Uredo- und Teleutosporenform auf Blättern von Hypericum quadrangulum am Krappelsberg bei Freudenthal, Schlesien, September 1935.

leg. Dr. Josef Weese.

P. et H. Sydow (Monographia Uredinearum, III, p. 1915) nennen diesen Pilz Melampsora Hypericorum Winter (Pilze Deutschl., 1881, p. 241).

734. METASPHAERIA LONICERAE Fautrey.
(Revue mycologique, XII. Bd., 1890, p. 122)

Auf Zweigen von Lonicera tatarica im Vorpark des Antons-Parkes in Freudenthal, Schlesien, Jänner 1936.

leg. Dr. Josef Weese.

Höhnel hat in „Fragm. z. Mykologie", 20. Mitt., № 1038, p. 9 (Sitzungsber. der Akademie, Wien, math.-naturw. Kl., Abt. 1, 126. Bd., 1917, p. 361) eine Beschreibung dieses Pilzes nach von ihm im Wiener Walde auf Lonicera tatarica gesammelten Exemplaren gegeben. Die Originalexemplare auf Lonicera Xylosteum wurden in Fautrey, Herbier cryptogamique de la Côte d'Or, № 748 und in Roumeguère, Fungi selecti exsiccati, № 5359 (auf Loni-

cera Xylosteum und L. caprifolium, 1890) und № 6152 (auf L. Xylosteum, 1892) ausgegeben. Diese Originalexemplare sind aber leider nicht gut entwickelt.

Höhnel stellte nun fest, daß die Urbeschreibung von Metasphaeria Lonicerae Fautrey fast in jedem Satz Fehler aufweise. Auf Grund der Untersuchung der hier vorliegenden Exemplare kam ich aber zu der Überzeugung, daß beide Beschreibungen miteinander kombiniert werden können, da der Pilz je nach dem Entwicklungszustand einmal mehr mit der einen und ein andermal mehr mit der anderen Beschreibung übereinstimmt. Höhnel hat mehr flache, zusammengesunkene Gehäuse beobachtet, bei denen er keine Mündungspapille feststellen konnte, während ich außer eingesunkenen Gehäusen auch solche fand, die mit einer deutlichen, abgerundet kegelförmigen Mündungspapille auf einem unten mehr kugelförmigen Fruchtkörper deutlich die Substratoberhaut durchbrachen. Höhnel beschreibt die vierzelligen Sporen als zylindrisch, an beiden Enden spindelig verschmälert und stumpflich, ohne zu erwähnen, daß die zweite Sporenzelle von oben verbreitert ist, wie es Fautrey auch in der Beschreibung angibt. Höhnel hat gewiß nicht falsch beobachtet, aber bei gut ausgereiften Exemplaren entsprechen nach meinen Beobachtungen die Sporen eben meist mehr der Beschreibung von Fautrey. Die Sporen sind also meist so gestaltet, wie es für die Gattung Nodulosphaeria Rabenhorst (Botan. Zeitg., 1858, 16. Bd., p. 302) als Vertreter der sphaerialen Formenreihe der Gattung Leptosphaeria Ces. et de Not. (1863) Höhnel (Ber. d. Deutsch. Bot. Gesellsch., 36. Bd., 1918, p. 135-140) als charakteristisch ansieht.

Eine Untersuchung der Höhnel'schen Aufsammlung von Metasphaeria Lonicerae aus dem Wienerwald war nicht möglich, da sich das Material im Herbarium des Cryptogamen-Laboratoriums der Harvard-Universität in Cambridge befindet.

Höhnel glaubt daß sein Pilz für Österreich neu sei.

735. EUTYPELLA SORBI (Alb. et Schw.) Sacc. (Albertini et Schweiniz, Conspectus fungorum in Lusat sup. agro Niskiensi crescent., 1805, p. 17 sub Sphaeria Prunastri ββ Sorbi Alb. et Schwein.; Saccardo, Sylloge fung., I., 1882, p. 148)

Syn.: Sphaeria Sorbi Schmidt (in Kunze und Schmidt, Mykolog. Hefte, I., 1817, p. 59)
Sphaeria coronata Wahlenberg (Flora lapponica, 1812, p. 520)
Sphaeria pentagona Fries (?non Persoon, Synops., 1801, p. 42) (Vetensk. Acad. Verh., 1817, p. 88)
Valsa Sorbi Fries (Summa Veget. Scand., 1869, p. 411)

Auf Zweigen von Sorbus aucuparia im Wäldchen beim Steinbruch auf der Höhe der Straße von Freudenthal nach Messendorf in Schlesien, April 1935 und Jänner 1936. leg. Dr. Josef Weese.

Höhnel gab schon 1904 in Annal. mycolog., II. Bd., p. 46 an, daß Eutypella Nitschke Paraphysen habe. Spätere Untersuchungen (Annal. mycol., XVI, 1918, p. 135) ergaben dasselbe Resultat, weshalb Höhnel diese Gattung

mit Eutypa Tul., Cryptovalsa Ces. et de Not., Cryptosphaeria Grev. zu den Diatrypeen stellte. Euvalsa Nitschke, Leucostoma Nitschke und Valsella Fuckel sind nach genannten Mykologen typische Valseen.

736. CAMAROSPORIUM KRIEGERII Bresadola. (Hedwigia, 35. Bd., 1896, p. 200; Krieger, Fungi saxonici, № 1246)

Auf Stengeln von Chrysanthemum (Tanacetum) vulgare beim Eisenbahnviadukt über den Schwarzbach in Freudenthal, Schlesien; April und Juli 1935.

leg. Dr. Josef Weese.

Auf Chrysanthemum (Tanacetum) vulgare ist auch noch Camarosporium Tanaceti Oudemans (Contributions à la flore mycologique des Pays-Bas, XVII in Ned. Kruidk. Archief, 3. ser., II, 1091, p. 269) beschrieben. Ob die Art von Oudemans mit dem Bresadola'schen Pilz identisch ist, ist aus der Beschreibung nicht zu entnehmen. Oudemans gibt die Größe der Pykniden mit 0·5-1mm an, während sie bei Camarosporium Kriegerii Bresadola in der Originaldiagnose mit 280-320μ = 200-280μ verzeichnet sind. Allerdings erreicht die Breite der Pykniden nach meinen Messungen am Originalmaterial auch 400μ. Die Größe der Sporen von Camarosporium Tanaceti gibt Oudemans nur mit einem einzigen Messungsergebnis an, was wohl zur Beurteilung, ob dieser Pilz vom Oudemans'schen spezifisch verschieden ist, nicht genügt. Volle Sicherheit könnte nur die Untersuchung eines Originalexemplares von Camarosporium

Tanaceti Oud. bringen.

737. TRAMETES CERVINA (Schweiniz) Bresadola. (Schweiniz, Synopsis Fungorum Carolinae superioris, no. 902 in Schriften d. Naturf.-Ges. zu Leipzig, I, 1822, p. 96 sub Boletus cervinus Schweiniz; Bresadola, Fungi polonici, p. 81 in Annal. mycolog., I, 1903, p. 81 sub Trametes)

Syn.: Polyporus biformis Fries in litt. ad Klotzsch., (Linnaea, VIII, 1833, p. 486)
Polyporus populinus Schulz. (Schwämme u. Pilze aus Ungarn u. Slavonien, Manuskript, 1869, p. 747, f. 3)
Polyporus vulpinus Kalchbrenner (Icones Hymenomycetum Hungariae, II., 1874, p. 56, tab. 37, fig. 1b)
Polyporus populina Bresadola (Hymenomycetes Hungarici Kmetiani, 1897, p. 26 in Atti dell'I. R. Accademia di Scienze Lettere ed Arti degli Agiati, Ser. III., Vol. III, fasc. I, Rovereto, 1897, p. 90)

An einem Buchenstamm am Höhlensteinberg bei Haizawinkel im Wienerwald, Nieder-Österreich, 23. Juli 1906.

leg. Prof. Dr. Franz v. Höhnel.

738. DAEDALEA CONFRAGOSA (Bolton) Persoon. (Bolton, An appendix or supplement to the history of fungusses growing about Halifax, 1791, p. 160 sub Boletus confragosus Bolt.; Persoon, Synops. meth. fung.,

1801, p. 501 sub Daedalea)

Syn.: Daedalea rubescens Albertini et Schweiniz, (Conspect. fung. Lusat. sup., 1805, p. 238, tab. XI., fig. 2)
Daedalea albida Schweiniz non Fries (Schrift. naturf. Gesellschaft, Leipzig, I, 1822, p. 93)
Daedalea zonata Schweiniz (l. c., p. 94)
Daedalea discolor Fries (Elench. Fung., 1828, p. 68)
Daedalea discolor Klotzsch (Linnaea, VIII, 1833, p. 481)
Daedalea corrugata Klotzsch (l. c., p. 481)
Trametes rubescens Fries (Epicris Myc., 1836, p. 492)
Lenzites Klotzschii Berkeley (Annals and Magaz. Nat. Hist., VII, 1841, p. 452)
Lenzites Crataegi Berkeley (Lond. Journ. Bot., VI, 1847, p. 452)
Lenzites bicolor Fries (Nov. Symbol., 1851, p. 43)
Lenzites Cookeii Berkeley (Notices of North American Fungi, № 1003, Grevillea, IV, 1876, p. 161)
Lenzites proxima Berkeley (Notices of North Americ. Fungi, № 1004, l. c., p. 162)
Agaricus confragosus Murrill (Bulletin of the Torrey Bot. Club, 32. Bd., 1905, p. 86)

An Weidenstämmen in den Donau-Auen von Langen-Schönbichl bei Tulln in Niederösterreich, Juli 1906.

leg. Prof. Dr. Franz v. Höhnel.

739. ANTRODIA MOLLIS (Sommerfelt) Karst.
(Sommerfelt, Supplementum Florae Lapponicae, 1826, p. 271 sub Daedalea mollis Sommerf.; Karsten in Medd. Soc. pro Fauna et Flora Fennica, V., 1879, p. 40 sub Antrodia)

Syn.: Polyporus cervinus Persoon (Mycologia Europ., II, 1825, p. 87)
Trametes mollis Fries (Hymenomyc. Europ., 1874, p. 585)
Trametes stereoides Bresadola (Hymenomyc. Hungarici Kmetiani, 1897, p. 28 in Atti Accad. Rovereto, III, 3, 1897, p. 92)

Auf liegenden Laubholzstämmen im Dammbachtal bei Purkersdorf im Wiener-Wald, Niederösterreich, 1. Juni 1912.

leg. Prof. Dr. Franz v. Höhnel.

Der vorliegende Pilz wird gewöhnlich Trametes mollis (Sommerf.) Fries genannt. Mit diesem Pilz wurde von manchen Autoren (wie z. B. Bresadola in Hym. hung. Kmet., p. 28) Polyporus stereoides Fries (Observat. mycolog., II., 1838, p. 258) zusammengeworfen, doch hat Romell (Arkiv för Botanik, Bd. 11, № 3, 1911, p. 23) angegeben, daß die beiden Pilze wohl einander sehr nahestehen, aber doch spezifisch verschieden sind. Trametes stereoides Bresadola ist Daedalea mollis Sommerf., doch ist nach Romell Trametes stereoides Bres. var. Kmetii Bresadola (l. c., p. 28 [92]) gleich Polyporus stereoides Fries (Syn.: Polyporus Epilobii Karsten [Mycologia fennica, III., 1876, p. 280] und Polyporus

planus Peck [Ann. Rep. New York State Museum, 31. Bd., 1879, p. 37]).

Mit Daedalea mollis Sommerf. fällt auch Polyporus cervinus Persoon (Mycologia Europ., II., 1825, p. 87) zusammen. Letztgenannter Pilz würde eigentlich gegenüber dem ersten die Priorität genießen, worauf übrigens schon Lloyd (Mycological Notes, № 34, 1910) hingewiesen hat. In der Gattung Trametes ist aber der Artname bereits vergeben und käme daher nur in der Gattung Antrodia Karst. in Betracht.

740. PHYLLACHORA DECAISNEANA
(Léveillé) Saccardo.

(Léveillé, Champignons exotiques. Annales des sciences naturelles, Janvier 1845, sér. III., Bot., vol. III., p. 56 sub Dothidea Decaisneana Lév.; Saccardo, Sylloge fungorum, II, 1883, p. 598 sub Dothidea)

Auf Blättern von Ficus leucanthoma im Botanischen Garten von Buitenzorg auf Java, 1908.

leg. Prof. Dr. Franz v. Höhnel.

M. Raciborski (Parasitische Algen und Pilze Java's. I. Teil, Batavia, 1900, p. 17) gibt an, daß Phyllachora Decaisneana (Lév.) Sacc. auf den Blättern von Ficus leucanthoma sehr häufig in Buitenzorg vorkomme.

Die Originalbeschreibung von Phyllachora Decaisneana ist leider sehr unvollständig. Angaben über die Größe der Schläuche und der Sporen fehlen vollständig. Eine sichere Identifizierung des vorliegenden Pilzes mit dem von Léveillé ist daher auf Grund der Literatur nicht

möglich. Höhnel war sich auch bewußt, wie aus Notizen im Herbarium hervorgeht, daß der von ihm gesammelte Pilz auch mit der Beschreibung von Phyllachora Decaisneana Lév. nicht ganz übereinstimmt.

741. STEREUM HIRSUTUM (Willdenow) Persoon. (Willdenow, Flora Berolinensis Prodr., 1787, p. 397 sub Thelephora hirsuta Willd.; Persoon, Observat. mycolog., II., 1799, p. 90 sub Stereum hirsutum)

Syn.: Auricularia reflexa Bulliard (Herb. de la France, I., 1785, p. 281, pl. 274)
Thelephora ochracea Schweiniz (Schrift. Naturforsch. Ges., Leipzig, I, 1822, p. 106)
Thelephora subzonata Fries (Elenchus Fung., I, 1828, p. 181)
Corticium subzonatum Fries (Epicris., 1838, p. 557)
Stereum variicolor Lloyd (Mycological Writings, IV, 1914, Letter 53, p. 10)

Auf Laubholzrinde im Lainzer Tiergarten und bei Purkersdorf im Wiener-Wald, Sommer 1906.

leg. Prof. Viktor Litschauer et Prof. Dr. Franz v. Höhnel.

742. POLYPORUS ADUSTUS (Willdenow) Fries. (Willdenow, Flora Berolin., 1787, p. 392 sub Boletus adustus Willd.; Fries, Systema mycolog., I, 1821, p. 363 sub Polyporus)

Syn.: Boletus fuscoporus Planer (Index plantar. erfurt., 1788, p. 26)

Boletus suberosus Batsch (Elenchus fung., 1789, p. 226)
Boletus pelleporus Bulliard (Herbier de France, 1790, pl. 501, fig. 2)
Boletus carpineus Sowerby (English Fungi, 1799, pl. 231)
Boletus adustus crispus Persoon (Observ. myc., II, 1799, p. 8)
Polyporus crispus Fries (Observ. Myc., I., 1815, p. 127)
Polyporus pallescens Fries (Systema Mycol., I., 1821, p. 369)
Boletus isabellinus Schweiniz (Schrift. Naturforsch. Gesellsch., Leipzig, I., 1822, p. 96)
Polyporus subcinereus Berkeley (Annals a. Magaz. Nat. Hist., III., 1839, p. 391)
Polyporus Halesiae Berkeley et Curtis (Annals a. Magaz. Natur. Hist., 2. ser., 12. Bd., 1853, p. 434)
Polyporus Lindheimeri Berkeley et Curtis (Grevillea, I., 1872, p. 50)
Myriadoporus adustus Peck (Bull. Torrey Bot. Club, 11. Bd., 1884, p. 27)
Polyporus Burtii Peck (l. c., 24. Bd., 1897, p. 146)
BJERKANDERA ADUSTA (Willd.) Karsten (Medd. Soc. Fauna et Flora Fennica, V., 1879, p. 38)

Auf Laubholzstamm in Villach, Kärnten, August 1901.
leg. Prof. Dr. Franz v. Höhnel.

743. ENDODOTHELLA JUNCI
(Fries) Theißen et Sydow.

(Fries, Systema mycolog., II, 1823, p. 428 sub Sphaeria Junci Fries; Theißen et Sydow, Die Dothideales, 1915, p. 586 in Annal. mycolog., XIII. Bd., 1915, p. 586 sub Endodothella)

Syn.: Sphaeria striaeformis Persoon ββ Junci Albertini et Schweiniz (Conspectus fungor. in Lusat. super. agro Nisk. cresc., 1805, p. 15)
Dothidea Junci Fries (Summa Veget. Scand., 1849, p. 387)
Phyllachora Junci Fuckel (Symb. mycol., 1869, p. 216)
Scirrhia Junci (Fries) Rehm (Annal. mycol., VI. Bd., 1908, p. 518)
Dothidella Junci (Fries) Saccardo (Ann. mycol., XIII. Bd., 1915, p. 117)

Auf Halmen von Juncus effusus oberhalb Hubertskirch bei Bad Karlsbrunn, Schlesien, September 1935.
leg. Dr. Josef Weese.

Theißen u. Sydow (Die Dothideales, 1915, p. 586) war es noch nicht ganz sicher, ob Sphaeria Junci Fries mit dem Fuckel'schen Pilz Phyllachora Junci zusammenfalle. Obwohl ich das Fries'sche Exemplar von Sphaeria Junci in Scleromyc. suec., № 5 nicht untersuchen konnte, so ist es mir doch wahrscheinlich, daß der Pilz von Fries und Fuckel derselbe sei, da ein Exemplar von Sphaeria striaeformis P. ββ Junci Albertini et Schweiniz in Schmidt und Kunze, Deutsch-

lands Schwämme, VII. Lief., 1817, № 152, (das Fries in Syst. myc., II., 1823, p. 428 bei Sphaeria Junci auch zitiert), nach den Fruchtgehäusen mit dem Fuckel'schen Pilz übereinstimmt. (Sporen konnten allerdings nicht beobachtet werden).

Der vorliegende Pilz könnte auch Endodothella Junci (Albertini et Schweiniz) genannt werden.

744. TILLETIA DECIPIENS (Persoon) Körnicke. (Persoon, Synopsis meth. fung., 1801, p. 225 sub Uredo segetum var. decipiens Persoon; Körnicke Fr. in Hedwigia, 16. Bd., 1877, p. 30 sub Tilletia decipiens Körnicke)

Syn.: Uredo decipiens var. graminum Strauss (Annal. d. Wetter. Gesellsch., Bd. II., 1811, p. 111)
Ustilago sphaerococca var. Agrostidis Wallroth (Flora Crypt. Germ., II., 1833, p. 213)
Ustilago sphaerococca Rabenh. (Deutschl. Kryptog.-Fl., 1. Aufl., 1. Bd., 1844, p. 4)
Tilletia Caries β Agrostidis Auerswald (Rabenhorst, Fungi europ., № 700 [1864], Bot. Ztg., 22. Bd., 1864, p. 175)
Tilletia sphaerococca Fischer v. Waldheim (Bull. soc. nat. Moscou, vol. 1, 1867, p. 14)
Tilletia decipiens (Persoon) Winter (Rabenhorst, Krypt.-Fl., II. Aufl., I. Bd., 1. Abt., 1881, p. 111)

Auf Agrostis vulgaris am Hardtweg unweit der Windischgrätzhöhe bei Badgastein, Salzburg, August 1918. leg. Prof. Dr. Gust. Nießl v. Mayendorf.

Lindau (Kryptogamenflora der Mark Brandenburg, Bd. Va, Pilze, III., 1914, p. 42) und Schellenberg (Die Brandpilze der Schweiz, 1911, p. 94) nennen den vorliegenden Pilz Tilletia decipiens (Persoon) Winter. Tilletia decipiens (Pers.) Körnicke genießt aber die Priorität gegenüber dieser Namenskombination.

Saccardo (Sylloge Fungor., VII., 1888, p. 482) nennt den Pilz richtig, gibt aber für diesen Namen eine unrichtige Literaturstelle (Winter, Die Pilze, p. 111) an.

745. TAPHRINA PRUNI Tulasne.
(Annal. scienc. nat., 5. ser., V., 1866, p. 129)

Syn.: Exoascus pruni Fuckel (Enum. fung. Nassov., 1861, p. 29; Sadebeck, Die parasitischen Exoasceen, 1893, p. 44)

Auf Früchten von Prunus domestica in einem Garten in Freudenthal, Schlesien, August 1936.

leg. Dr. Josef Weese.

746. OVULARIA PRIMULANA Karsten.
(Karsten, Fragmenta mycologica, VII., Hedwigia, 23. Bd., 1884, p. 7 sub Ramularia [Ovularia] primulana Karsten; Saccardo, Sylloge fungorum, IV, 1886, p. 143 sub Ovularia)

Auf der Unterseite von Primula-Blättern im Antons-Park in Freudenthal, Schlesien, September 1935.

leg. Dr. Josef Weese.

F. v. Höhnel will nach einer Buchnotiz im Botanischen Institut der Techn. Hochschule in Wien den vor-

liegenden Pilz zu Ramularia Unger gestellt haben, da er bei seinem Exemplar die Sporen in Ketten beobachtete.

747. DIPLODIA INQUINANS Westendorp.
(Westendorp, Sur quelques cryptogames inédites ou nouvelles pour la Flore Belge. Bullet. Acad. des Sciences, Bruxelles, XVIII, 1851, p. 391)

Syn.: Sphaeria inquinans Westendorp (Herbier cryptogamique belge, fasc. 8 [1849], № 571)

Auf Zweigen von Fraxinus excelsior am Schreiberweg von Grinzing-Wien, Nieder-Österreich, April 1936.
leg. Dr. Josef Weese.

Auf Zweigen von Fraxinus kommt auch Botryodiplodia fraxini (Fries) Saccardo (Fries, Summa veget. Scandin., 1849, p. 417 sub Diplodia fraxini Fries; Saccardo, Sylloge fung., III, 1884, p. 378 sub Botryodiplodia) vor, welchen Pilz Petrak (Annales mycologici, XVII, 1920, p. 75-78) als Botryodiplodia fraxini (Libert) Sacc. ausführlich beschreibt. Petrak hält Dothiorella fraxini (Libert) Saccardo (Libert, Crypt. Ard., I., [1830], № 48 sub Ascochyta fraxini Libert; Saccardo, Sylloge fungor., X, 1892, p. 230 sub Dothiorella) nur für einen Jugendzustand von Botryodiplodia fraxini (Fries) Saccardo und nennt daher diesen Pilz Botryodiplodia fraxini (Lib.) Sacc.. Mit diesem Pilz soll nach Höhnel (Fungi imperfecti, Beiträge zur Kenntnis derselben; № 74. Hedwigia, 60. Bd., 1918, p. 174. — Weiters in Mitteilungen aus dem Botan. Institut der Techn. Hochschule, Wien, VI. Bd., 1929, p. 38) auch Fusicoccum Forsythiae

Diedicke (Kryptog.-Fl. v. Brandenburg, 1912, 9. Bd., p. 311) zusammenfallen.

Die Sporen von Diplodia inquinans West. sind nach Diedicke (l. c., p. 613) sehr variabel; er fand bald kürzere, tief eingeschnürte, bald schmälere, nicht eingeschnürte Sporen.

Daß Diplodia inquinans West. und Botryodiplodia fraxini (Lib.) Sacc. einander nahestehen, geht wohl schon daraus hervor, daß Diedicke (l. c., p. 646) von Botryodiplodia fraxini in Sydow, Mycotheca marchica, № 2876 feststellt, daß der Pilz „besser zu Diplodia inquinans zu stellen" sei.

748. PUCCINIA AEGOPODII (Schumacher) Martius.
(Schumacher, Enum. Plant. Saell., II., 1803, p. 233 sub Uredo aegopodii Schum.; Martius, Flora Mosqu., 1817, p. 226)

Micropuccinia, auf Blättern und Blattstielen von Aegopodium podagraria im neuen Park in Freudenthal, Schlesien, August 1935.

leg. Dr. Josef Weese.

749. CARLIA MACULIFORMIS (Pers.)
(Persoon, Synops. meth. fungor., 1801, p. 90 sub Sphaeria maculiformis Pers.)

Syn.: Sphaeria maculaeformis Fries (Syst. myc., II, 1823, p. 524)
Sphaeria Aesculi Schumacher (Enumeratio Plantarum in partibus Saellandiae sept. et orient., II., 1803, p. 258, № 1283)

Sphaerella maculiformis Auerswald (Mycol. europ., V, VI., 1869, p. 5)
Mycosphaerella maculiformis (Pers.) Schroeter (Pilze Schlesiens, II., 1894, p. 333)

Auf Blättern von Aesculus Hippocastanum beim Park in Freudenthal, Schlesien, April 1935.

leg. Dr. Josef Weese.

750. BROOMELLA VITALBAE (Berk. et Broome) Sacc.

(Berkeley et Broome, British Fungi, № 829, t. IX, fig. 8 in Ann. and Mag. Nat. Hist., 3. ser., III. Bd., 1859, p. 362 sub Hypocrea Vitalbae Berk. et Br., Saccardo, Sylloge fung., II, 1883, p. 558 sub Broomella)

Syn.: Ceriospora xantha Saccardo (Michelia, I, 1877, p. 36)
Keißleria xantha (Sacc.) Höhnel (Annal. mycol., 16. Bd., 1918, p. 92)

Auf Clematis-Zweigen bei Hütteldorf-Wien, Nd.-Österreich, Herbst 1918.

leg. Dr. Josef Weese.

— — o — —